

GOCHSHEIM

Rottmann: "Reaktivierung der Bahn vorantreiben"



Herbert Markert

05. Februar 2020
10:54 UhrAktualisiert am:
05. Februar 2020
10:54 Uhr

📷 Großen Beifall erhielt Peter Brandner aus Mainstockheim. Er konnte aus eigener Erfahrung schildern, wie wichtig ein Bahnanschluss gerade für junge Leute sei. Er warb für den regen Austausch von Argumenten zwischen Befürwortern und Gegnern der Wiederbelebung und wünschte sich, dass es dabei weniger "heiß hergehe" wie zurzeit. Foto: Herbert Markert

Der Verkehrsclub Deutschland (VCD), Kreisverband Mainfranken-Rhön hatte nach Gochsheim zu einer Infoveranstaltung zum öffentlichen Nahverkehr eingeladen und weit mehr als 100 Interessierte kamen. Felix Heußner vom VCD begrüßte die Zuhörer. Er legte Wert auf die Feststellung, dass der VCD nicht "das Autofahren verbiete", sondern der Abend dazu diene, aufzuzeigen, dass man "mit Bus, Bahn oder zu Fuß" auch ans Ziel kommen könne. Es ging explizit um das Potential der Wiederbelebung der Steigerwaldbahn von Schweinfurt nach Kitzingen.

Bruder Julian Glienke aus Münsterschwarzach erläuterte die Verkehrssituation. Er stellte dar, dass der Verkehrssektor seit 1990 mit einem Rückgang von lediglich einer Million Tonnen CO₂ allerdings daran so gut wie gar nicht beteiligt sei. Von 163 Millionen Tonnen vor 30 Jahren sei die Belastung aus dem Verkehrssektor gerade mal um eine Million gesunken auf 162 Millionen Tonnen. Die Werbung preise den Individualverkehr mit dem Auto, entspreche aber bei weitem nicht der Realität. "Aus dem Traum der Freiheit ist eine kollektive Abhängigkeit geworden", stellte er fest. Der Autoverkehr nehme ständig zu, die Schattenseiten des Verkehrs träten immer deutlicher in den Mittelpunkt. Das Stilllegen von Straßen- und Eisenbahnstrecken sei nicht mehr aktuell. Es brauche eine Verknüpfung von Bus und Bahn.

Andreas Witte stellte ein Gutachten von Konrad Schliephake vor, das das Potential der Steigerwaldbahn belege. Es habe eine Zahl von 1229 Reisendenkilometer pro Werktag errechnet. Knackpunkt sei der Anschluss an den Bahnhof in Kitzingen. Der Landkreis könne die Kosten für die Bustrasse 8160 von Gerolzhofen nach Schweinfurt einsparen, da diese parallel zur Bahntrasse verlaufe und daher eingestellt werde, sollte die Steigerwaldbahn wieder fahren. Die Grünen-MdB Manuela Rottmann sah die Reaktivierung "jetzt wahrscheinlicher als vor 15 Jahren" und sprach bei der aktuellen Gesetzgebung von einem "Einstieg in die Rückkehr der Bahn in die Strecke". Sie rief dazu auf, die Reaktivierung voranzutreiben, denn "die die Pläne in

der Schublade haben, werden gefördert werden.

Pfarrer Heiko Kuschel schilderte die Möglichkeiten, welche ein Bahnanschluss in Gochsheim biete. Er rechnete vor, dass beispielsweise bei nur zwei Umstiegen die Reisedauer nach Berlin lediglich 3:50 Stunden dauere. Hamburg sei in weniger als viereinhalb Stunden erreichbar. In der Fragerunde kam die Nutzung der Bahntrasse für autonome Busse und einen Fahrradschnellweg auf. Witte meinte, technisch sei es möglich, juristisch "wahrscheinlich" nicht. Dr. Christian Loos vom VCD ging tiefer. Die Trassenbreite für eine kombinierte Strecke liege bei mindestens sieben Metern. Schließlich müsse ein gefahrloses Überholen mit genügend Seitenabstand möglich sein.

Loos wies daraufhin, dass Fahrradschnellwege eher in Ballungsräumen Sinn machten. Auf dem Land sei das Potential nicht da. Er sah auch Schwierigkeiten für den autonom fahrenden Bus, den Fahrplan einzuhalten. "Wenn der Radfahrer nicht zur Seite fährt, kann der Bus nicht überholen", meinte er lakonisch. Die ökologische Flurbereinigung sei bei Trassennutzung für die Bahn nicht tangiert, bei einer Asphaltierung sehr wohl, beantwortete Witte eine weitere Frage. Warum nicht einfach aus Gründen des Artenschutzes lassen, wie es ist, fragte ein weiterer Diskussionsteilnehmer. Kuschel wies darauf, dass es entweder zu einer Reaktivierung der Bahn komme oder zu einer Entwidmung und anderweitigen Verwendung der Streckengrundstücke.

Weitere Artikel



KÜRNACH

Nördlicher Landkreis: Mit mehr Bussen nach Würzburg



WÜRZBURG

ÖPNV: Würzburgs Ferienfahrplan sorgt für Unmut

6



BAD BRÜCKENAU

Bad Brückenau: Bessere Verbindung nach Fulda